

40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung

17. – 19. September 2026 | Heidelberg

Zukunft Zahnerhaltung:

Wissen und Praxis Hand in Hand

PRESSEMAPPE

Inhalt

1. Willkommen - Kurzmeldung zur 40. DGZ-Jahrestagung
2. Die DGZ: Wissenschaft und Praxis für den Zahnerhalt
3. Ausgewählte Themen für Interviewanfragen
 - Deep Caries Management: Neue Leitlinie verändert die Kariesbehandlung
 - Ernährung, Biofilm und alternative Süßungsmittel
4. Kongressdaten, Interviewtermine und Pressekontakt

1. Willkommen - Kurzmeldung zur Jahrestagung

Von Prävention bis Hightech-Restoration: Wohin entwickelt sich die moderne Zahnerhaltung?

Von neuen Erkenntnissen zur Kariesprävention über innovative restaurative Therapien bis hin zu Fragen der Nachhaltigkeit und Alterszahnmedizin: Die 40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) stellt vom 17. – 19. September die Zukunft des Zahnerhalts in den Mittelpunkt. Unter dem Motto „Zukunft Zahnerhaltung: Wissen und Praxis Hand in Hand“ kommen mehr als 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte zusammen, um aktuelle Entwicklungen, die die Patientenversorgung in den kommenden Jahren prägen werden, zu diskutieren.

Forschung pur am DGZ-Tag der Wissenschaft

Der Donnerstag steht als DGZ-Tag der Wissenschaft ganz im Zeichen der Forschung. Nach einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle zur Geschichte der zahnärztlichen Kunststoffe präsentieren Forschende aus den Universitätsstandorten aktuelle Ergebnisse aus ihren Forschungsprojekten. Die Schwerpunkte reichen von Prävention und Biofilmmangement über restaurative Zahnerhaltung bis hin zu Kariologie und Endodontologie.

Der Hauptkongress: Aktuelle Konzepte für die Zahnerhaltung von morgen

Im Hauptkongress am Freitag und Samstag werden wissenschaftliche Erkenntnisse unmittelbar mit der klinischen Praxis verknüpft. Kontroverse Falldiskussionen beschäftigen sich unter anderem mit der modernen Kariesexkavation, komplexen Frontzahnrestorationen, Traumamanagement, CAD/CAM-Restorationen und subgingivalen Versorgungen. Weitere Vorträge widmen sich der Umweltverträglichkeit dentaler Materialien, der Alterszahnmedizin sowie dem Einfluss der Ernährung auf die Mundgesundheit.

Das wissenschaftliche Programm wird durch praktische Kurse in den Phantomräumen des Universitätsklinikums, wissenschaftliche Kurzpräsentationen sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm ergänzt.

„Neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Zahnerhaltung ermöglichen immer präzisere, nachhaltigere und patientenorientierte Therapien. Unsere Jahrestagung zeigt, wie eng Wissenschaft und klinische Praxis zusammenwirken, um natürliche Zähne möglichst ein Leben lang zu erhalten.“, sagt Prof. Dr. Sebastian Paris, Präsident der DGZ.

Die Jahrestagung richtet sich an Zahnärztinnen und Zahnärzte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie den zahnmedizinischen Nachwuchs. Sie bietet eine Plattform, um aktuelle Forschungsergebnisse, klinische Erfahrungen und neue Behandlungskonzepte zu diskutieren und den Transfer von Wissenschaft in die Praxis zu fördern.

2. Die DGZ: Wissenschaft und Praxis für den Zahnerhalt

Die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ)

Wissenschaft für den Erhalt natürlicher Zähne

Interviewpartner: Prof. Dr. Sebastian Paris, Prof. Dr. Nadine Schlüter

Die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) ist mit rund 3.000 Mitgliedern die wissenschaftliche Fachgesellschaft in Deutschland, die sich für den möglichst lebenslangen Erhalt natürlicher Zähne, Mundgesundheit und somit Lebensqualität bei Patientinnen und Patienten aller Altersklassen einsetzt. Ihr Ziel ist die Förderung einer modernen, evidenzbasierten Zahnerhaltung über alle Lebensphasen hinweg.

Von der Prävention oraler Erkrankungen über minimalinvasive präventiv-restaurative Verfahren bis hin zu komplexen zahnschonenden Versorgungen und modernen endodontischen Behandlungskonzepten deckt die DGZ das gesamte Spektrum der Zahnerhaltung ab. Als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis fördert sie den Austausch aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und deren Umsetzung in die klinische Versorgung.

Die DGZ entwickelt praxisrelevante Leitlinien, fördert wissenschaftliche Projekte und bietet ein umfangreiches Fortbildungsangebot für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs. Wissenschaftliche Tagungen, Online-Fortbildungen, Publikationen und Förderprogramme schaffen eine Plattform für den Austausch zwischen Forschung, Lehre und Praxis.

Drei Fachgesellschaften unter einem Dach

Die DGZ vereint die Expertise dreier Fachgesellschaften und bildet damit einen starken wissenschaftlichen Verbund innerhalb der Zahnmedizin:

- > **Deutsche Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM)**
Prävention und Gesundheitsförderung
- > **Deutsche Gesellschaft für Restaurative und Regenerative Zahnerhaltung (DGR²Z):**
Moderne restaurative und regenerative Therapiekonzepte
- > **Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET):**
Wurzelkanalbehandlungen und dentale Traumatologie

Gemeinsam verfolgen die Fachgesellschaften ein Ziel: den Erhalt natürlicher Zähne durch Prävention und wissenschaftlich fundierte Patientenversorgung.

Wissen, Forschung und Nachwuchsförderung

Die DGZ engagiert sich für die Förderung von Wissenschaft und Innovation in der Zahnerhaltung. Hierzu zählen die Unterstützung herausragender Forschungsprojekte, die Vergabe wissenschaftlicher Preise sowie spezielle Förderprogramme für junge Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler. Gleichzeitig begleitet die Gesellschaft Zahnärztinnen und Zahnärzte auf ihrem beruflichen Entwicklungsweg durch strukturierte Fort- und Weiterbildungsangebote bis hin zu Spezialisierungsprogrammen.

Der Vorstand der DGZ



Präsident:

Prof. Dr. Sebastian Paris
Berlin



Präsidentin elect

Prof. Dr. Nadine Schlüter
Hannover



Pastpräsidentin

Prof. Dr. Annette
Wiegand | Göttingen



Vizepräsidentin

Prof. Dr. Marianne Federlin
Regensburg



Generalsekretär

Prof. Dr. Dirk Ziebolz
Brandenburg



Schatzmeisterin

PD Dr. Jana Schmidt
Leipzig



Präsidentin der DGPZM

Prof. Dr. Cornelia Frese
Heidelberg



Präsidentin der DGR²Z

Prof. Dr. Anne-Katrin Lührs
Hannover



Präsident der DGET

Prof. Dr. Edgar Schäfer
Münster

3.1 Themenauswahl für Interviewanfragen

Deep Caries Management: Neue Leitlinie verändert die Kariesbehandlung

Evidenzbasierter Vitalerhaltung auf der Spur: Neue europäische S3-Leitlinie ordnet das Management tiefer Karies neu

Interviewpartner: Prof. Dr. Sebastian Paris, Prof. Dr. Falk Schwendicke

Das Management von tiefer und pulpanaher Karies bei vitalen permanenten Zähnen wird immer wieder kontrovers und oft sehr emotional in Fachkreisen diskutiert. Eine Expertenkommission unter Beteiligung der Fachgesellschaften EFCD, ESE, ORCA und der DGZ legt nun die erste gemeinsame S3-Leitlinie zum Thema vor (Link zur Leitlinie:

<https://doi.org/10.1111/iej.70132>), die einen fächerübergreifenden und evidenzbasierten Konsens zum Thema darstellt. Die Leitlinie rückt den langfristigen Erhalt der Pulpaaktivität und die Minimalinvasivität in das Zentrum des klinischen Handelns. Welche konkreten Auswirkungen diese Empfehlungen auf den Praxisalltag haben und wo noch wissenschaftlicher Diskussionsbedarf besteht, wird auf der DGZ-Jahrestagung diskutiert.

Über Jahrzehnte hinweg war die vollständige Entfernung aller infizierten Dentinstrukturen (nicht-selektive Exkavation) ein unumstößliches Dogma der Kariestherapie. Die neue S3-Leitlinie bricht auf Basis fundierter klinischer Daten mit dieser Tradition. Systematische Übersichtsarbeiten zeigen, dass die vollständige Exkavation bis ins harte Dentin bei Zähnen, ohne Anzeichen einer irreversiblen Pulpitis, das Risiko einer iatrogenen Pulpaexposition (Eröffnung des Zahnnervs) signifikant erhöht, ohne dabei einen Vorteil für die Langlebigkeit der Restauration zu bieten.

Für die tägliche Praxis favorisiert das Gremium stattdessen dedizierte Strategien zur Vitalerhaltung: Bei tiefer Karies wird in pulpanahen Bereichen die „selektive Exkavation bis in weiches oder festes Dentin (SE)“ empfohlen. Durch den randständig dichten, adhäsiven Verschluss der Kavität mit einer Restauration werden die verbliebenen Mikroorganismen inaktiviert. Als Alternative wird die schrittweise Exkavation (Stepwise Removal) aufgeführt. Beide Verfahren schonen nachweislich die verbliebene gesunde Zahnschubstanz und senken die Notwendigkeit nachfolgender endodontischer Folgeeingriffe drastisch.

Klinischer Verzicht auf indirekte Überkappungen im Routinefall

Ein weiterer praxisrelevanter Aspekt der Leitlinie betrifft den Einsatz von indirekten Überkappungen (Cavity Liners). Das Expertengremium evaluierte im Rahmen der Leitlinienarbeit umfassend den Nutzen von Linern nach der Kariesexkavation. Das Ergebnis ist eindeutig: Der routinemäßige Einsatz einer indirekten Überkappung liefert keinen konsistenten klinischen Mehrwert für den Erfolg der Restauration oder den Erhalt der Vitalität. Die Leitlinie empfiehlt

daher, in Routinefällen auf diese zusätzlichen Schritte zu verzichten und den Fokus stattdessen auf ein optimiertes, randdichtes Adhäsivprotokoll zu legen, um Behandlungszeit und Materialkosten effizient abzuwägen.

Moderne Werkstoffe bei Pulpaexposition: Der Shift zu HCSCs

Sollte es bei sehr tiefer Karies dennoch zu einer Exposition der vitalen Pulpa kommen, liefert die Leitlinie klare, werkstoffkundliche Leitplanken. Während Kalziumhydroxid historisch als Goldstandard galt, zeigen neuere klinische und radiologische Langzeitdaten die deutliche Überlegenheit von hydraulischen Kalziumsilikat-Zementen (HCSCs). Diese Materialien bieten eine exzellente Biokompatibilität, eine verbesserte mechanische Stabilität und fördern die Bildung von Tertiärdentin (Dentinbrücken) wesentlich effektiver.

Beim Vorliegen einer klinisch diagnostizierten irreversiblen Pulpitis verweist die Leitlinie auf neue, gewebeschonende Wege: Die partielle oder vollständige Pulpotomie (Kronenpulpaamputation) stellt bei Verwendung von HCSCs eine wissenschaftlich anerkannte, erfolgreiche Alternative zur vollständigen Wurzelkanalbehandlung dar.

Klinisches Szenario	Empfohlene Behandlungsstrategie	Wissenschaftliche Evidenz und Praxisvorteil
Tiefe Karies (beschwerdefrei oder reversible Pulpitis)	Selektive Kariesexkavation (SE) oder schrittweise Exkavation (SW)	Signifikante Reduktion von Pulpaexpositionen
Exponierte Pulpa (beschwerdefrei oder reversible Pulpitis)	Direkte Überkappung oder Pulpotomie mittels HCSCs	Überlegene biologische Versiegelung und Gewebeheilung im Vergleich zu Kalziumhydroxid.
Irreversible Pulpitis (vitale permanente Zähne)	Partielle oder vollständige Pulpotomie mit HCSCs (KANN-Empfehlung)	Erhalt der vitalen Wurzelpulpa statt vollständiger Devitalisierung.

Wissenschaftlicher Diskurs: Session „Kariesexkavation – State of the art?“

Ungeachtet der wissenschaftlichen Evidenz wirft die Implementierung dieser Leitlinie im Praxisalltag verständliche Fragen auf. Daher wird das Thema in einer eigenen, intensiv vorbereiteten Session ausführlich betrachtet. Prof. Dr. Falk Schwendicke und Priv.-Doz. Dr. David Donermeyer präsentieren Patientenfälle, anhand derer unter der Moderation von Prof. Dr. Sebastian Paris die neuen Leitlinien-Empfehlungen eingehend diskutiert werden.

3.2 Themenauswahl für Interviewanfragen

Ernährung, Biofilm und alternative Süßungsmittel

Ernährungszahnmedizin im Fokus – Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Biofilm, Entzündungen und alternativen Süßungsmitteln

Interviewpartner: Prof. Dr. Cornelia Frese, Prof. Dr. Christian Tennert

Die Ernährung rückt zunehmend in den Mittelpunkt einer modernen, ursachenorientierten Prävention und Therapie oraler Erkrankungen. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Risiko für Karies beeinflussen, sondern auch die Zusammensetzung des oralen Biofilms, metabolische Prozesse sowie entzündliche Erkrankungen des Parodonts maßgeblich modulieren können. Gleichzeitig gewinnen alternative Süßungsmittel angesichts der gesundheitspolitischen Diskussion um die Reduktion des Zuckerkonsums und möglicher regulatorischer Maßnahmen zunehmend an Bedeutung.

Die „Ernährungszahnbürste“

Im Vortrag von Prof. Dr. Christian Tennert zum Thema „Die Ernährungszahnbürste: Einfluss auf Biofilm, Metabolik und Entzündungen in der Mundhöhle“ werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Wechselwirkung zwischen Ernährung, oralem Mikrobiom und Immunantwort vorgestellt. Im Mittelpunkt steht die Erkenntnis, dass Ernährungsgewohnheiten die Zusammensetzung des oralen Biofilms sowie entzündliche Prozesse bereits innerhalb weniger Wochen messbar beeinflussen können.

Der Vortrag erläutert, weshalb frei verfügbare Zucker das Wachstum kariogener Mikroorganismen fördern, während ballaststoffreiche, weitgehend unverarbeitete Lebensmittel die ökologische Balance des oralen Biofilms positiv beeinflussen können. Darüber hinaus wird die Bedeutung ausgewählter Mikronährstoffe – insbesondere von Vitamin D – für Immunfunktion und Mundgesundheit dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Zusammenhang zwischen Ernährung und parodontalen Entzündungen. Aktuelle Studien zeigen, dass eine pflanzenbetonte, ballaststoff- und omega-3-reiche Ernährung mit einer deutlichen Verbesserung gingivaler und parodontaler Entzündungsparameter verbunden sein kann. Diese Erkenntnisse unterstreichen die Bedeutung einer evidenzbasierten Ernährungsberatung als festen Bestandteil moderner Präventions- und Therapiekonzepte.

Mit dem Begriff der „Ernährungszahnbürste“ beschreibt Prof. Tennert ein wissenschaftlich fundiertes Konzept, bei dem die tägliche Ernährung gezielt zur Beeinflussung des oralen Biofilms, des bakteriellen Stoffwechsels und der Entzündungsreaktion eingesetzt wird. Neben den biologischen Grundlagen werden praxisnahe Empfehlungen vorgestellt, wie Ernährungsberatung strukturiert und evidenzbasiert in den zahnärztlichen Alltag integriert werden kann.



Zuckerersatzstoffe zwischen Prävention und öffentlicher Debatte

Ergänzend dazu widmet sich Prof. Dr. Cornelia Frese in ihrem Vortrag „Süß, aber risikofrei? – Zuckerersatz- und Zuckeraustauschstoffe“ einem derzeit intensiv diskutierten Thema der Ernährungs- und Präventionsmedizin. Vor dem Hintergrund der Empfehlungen zur Reduktion freier Zucker und der öffentlichen Diskussion über mögliche gesundheitliche Risiken alternativer Süßungsmittel gibt der Vortrag einen umfassenden Überblick über Zuckerersatz- und Zuckeraustauschstoffe sowie deren Bedeutung für die Prävention oraler Erkrankungen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Einordnung der aktuellen WHO-Leitlinie zu sogenannten Non-Sugar Sweeteners. Dabei wird erläutert, dass sich die Empfehlungen der WHO gegen den langfristigen Einsatz von Süßstoffen zur Gewichtsreduktion oder Prävention nichtübertragbarer Erkrankungen richten, jedoch ausdrücklich nicht den Einsatz von Zuckeraustauschstoffen zur Kariesprävention oder deren Verwendung in zahnmedizinischen Produkten betreffen. Darüber hinaus werden die viel diskutierten Studien von Witkowski und Mitarbeitenden zu Erythrit und Xylit kritisch analysiert. Im Fokus stehen die beschriebenen Zusammenhänge zwischen erhöhten Plasmakonzentrationen bestimmter Zuckeralkohole und kardiovaskulären Ereignissen bei Risikopatientinnen und -patienten sowie die methodischen Limitationen dieser Untersuchungen und deren Aussagekraft für die zahnmedizinische Anwendung.

Auf dieser Grundlage werden die Schlussfolgerungen der gemeinsamen Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM) und der D-A-CH Gesellschaft für Ernährungszahnmedizin (DGEZM) aus dem Jahr 2025 vorgestellt. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass für die in der Zahnmedizin üblichen lokalen Anwendungen sowie die dabei auftretenden geringen Expositionsmengen nach derzeitigem wissenschaftlichem Kenntnisstand keine Evidenz für ein erhöhtes gesundheitliches Risiko besteht.

Neue Perspektiven für die Prävention

Gemeinsam vermitteln beide Vorträge ein umfassendes Bild darüber, welche zentrale Rolle Ernährung in der modernen Zahnmedizin spielt – von der Auswahl geeigneter Lebensmittel über die gezielte Beeinflussung des oralen Mikrobioms bis hin zur evidenzbasierten Bewertung alternativer Süßungsmittel. Sie zeigen, dass Ernährung heute weit mehr ist als ein klassischer Risikofaktor für Karies: Sie stellt einen wesentlichen, modifizierbaren Einflussfaktor für Biofilm, Stoffwechsel und Entzündungsprozesse in der Mundhöhle dar und eröffnet neue Möglichkeiten einer ursachenorientierten Prävention und Therapie.

Mit ihren Vorträgen geben Prof. Dr. Christian Tennert und Prof. Dr. Cornelia Frese Zahnärztinnen und Zahnärzten eine wissenschaftlich fundierte Orientierung für die Beratung ihrer Patientinnen und Patienten. Die Verbindung aktueller Forschungsergebnisse mit konkreten Handlungsempfehlungen macht beide Beiträge zu einem praxisrelevanten Bestandteil des wissenschaftlichen Programms der DGZ-Jahrestagung 2026 und verdeutlicht die wachsende Bedeutung der Ernährungszahnmedizin innerhalb einer evidenzbasierten Zahnerhaltung.

4. Kongressdaten, Interviewtermine und Pressekontakt

40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung

Zukunft Zahnerhaltung:

Wissen und Praxis Hand in Hand

Tagungstermin:

17. – 19. September 2026

Tagungsort:

Universitätsklinikum Heidelberg

Kopflinik (Donnerstag):

Im Neuenheimer Feld 400, 69120 Heidelberg

Medizinische & Chirurgische Klinik (Freitag/Samstag):

Im Neuenheimer Feld 410, 69120 Heidelberg

Kongresshomepage:

www.dgz-kongress.de

Interviewtermine

Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, zu den ausgewählten Themen ein Pressegespräch mit dem DGZ-Vorstand oder Referent/innen unter info@dgz-online.de zu buchen. Nachfolgend sind die Zeitfenster für Interviews in einer Übersicht dargestellt

Thema	Interviewpartner	Termin
Die DGZ: Wissenschaft und Praxis für den Zahnerhalt	Prof. Dr. Sebastian Paris, Prof. Dr. Nadine Schlüter	Fr., 18.09.2026, 10:30-11:00 Uhr
Deep Caries Management: Neue Leitlinie verändert die Kariesbehandlung	Prof. Dr. Sebastian Paris, Prof. Dr. Falk Schwendicke	Fr., 18.09.2026, 12:15-13:30 Uhr
Ernährung, Biofilm und Mundgesundheit	Prof. Dr. Cornelia Frese, Prof. Dr. Christian Tennert	Fr., 18.09.2026, 15:00-15:30 Uhr



Deutsche Gesellschaft für
Zahnerhaltung



Pressekontakt

DGZ Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung e.V.

Iris Schirdewan

Kolberger Weg 14 | 65931 Frankfurt am Main

Tel.: 069 300 60 473

info@dgz-online.de | www.dgz-online.de

Kongressteilnahme und Interviewanfrage

Sie möchten als Pressevertreterin oder -vertreter an der Tagung teilnehmen und/oder einen Interviewtermin buchen? Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter **info@dgz-online.de** mit der Bitte um folgende Angaben:

- > Vorname, Nachname, Ort
- > Medium/Ressort oder freie Journalist/in
- > Telefon & E-Mail

Bitte nennen Sie bei Ihrer Anfrage das gewünschte Gesprächsthema (mehrere Angaben möglich):

- > DGZ
- > Deep Caries
- > Ernährung

Mit unserer Antwort erhalten Sie weitere Informationen für das Interview. Vor Ort melden Sie sich bitte beim Registrierungscounter als Pressevertreter/in an. Sie erhalten dann Zugang zum Kongress.